

Jahresbericht 2005



DRAHTZUG
drahtzug.ch

Inhalt

Inhalt	2
Bericht des Präsidenten	3
Qualitäts-management im Drahtzug	4
Bericht der Sparten	5
Führungs- und Steuerungs-prozesse	7
Kernprozess soziale Leistungs-erfüllung	8
Kernprozess wirtschaftliche Leistungs-erstellung	9
Unterstützungsprozesse	10
Qualitätsplan 2006	11
Statistik	13
Bemerkungen zur Jahresrechnung	14
Bericht der Kontrollstelle	16
Bilanz Institution	17
Erfolgsrechnung Institution	18
Erfolgsrechnung geschützte Werkstätte	19
Veränderung des Kapitals und Mittelflussrechnung	21
Kommentare	22
Vorstand	24
Angestellte	25
Spenden	26
Organigramm	27

Bericht des Präsidenten

Wer nicht weiss welchen Kurs er segelt, für den sind alle Winde ungünstig (Quelle unbekannt)

Was zur Zeit der Eroberung der Weltmeere galt, ist auch in unserer modernen Welt noch genauso wahr. Frische Brisen, unberechenbare Winde, Winddrehungen, Flauten, aber auch Stürme; alles Szenarien die täglich im Drahtzug erlebt werden und beherrscht sein wollen.

Ich empfehle Ihnen die Lektüre dieses Jahresberichtes sehr, sie ist der Beweis, dass die Flotte „Verein Werkstätte Drahtzug“ eine grosse Anzahl von klar und frisch denkenden Kapitänen, fähigen Steuerleuten, hervorragenden Navigatoren und motivierten Matrosen hat. Sie alle tragen dazu bei, dass unser Schiff sicher und nachhaltig auf Zielkurs bleibt, nämlich; beeinträchtigten Personen einen geschützten, aufbauenden Arbeitsplatz und eine sinnvolle Tagesstruktur, und/oder eine begleitete Wohnmöglichkeit anbieten.

Unsere wirtschaftlichen Kunden mit qualitativ einwandfreien Dienstleistungen und Produkten in allen Sparten zu begeistern.

Dazu gehört neben dem Team auch ein gut unterhaltenes, modern ausgerüstetes, schnelles Schiff, welches auf alle Eventualitäten flexibel und rassig reagiert, und das kann der Drahtzug.

Ein ausgeprägtes Qualitäts-Management und klare, durchdachte Prozesse sind die Basis für gute Dienstleistungen und Produkte, aber auch für schnelles und agiles Reagieren auf die Bedürfnisse unserer Betreuten und unserer Kunden. Dass wir uns mit bereits Erarbeitetem jedoch nicht zufrieden geben, davon zeugt der Drahtzug-Fahrplan für die Zukunft auf Seite 12. Die richtigen Ziele setzen, die Navigationsinstrumente ständig verfeinern, das Team laufend weiter schulen und fördern, den Puls unserer Kunden noch besser messen; Aktivitäten die uns helfen werden Klippen zu umschiffen, Kurs zu halten und die Winde günstig zu stimmen. *Wir kennen unseren Kurs und nutzen den Wind!*

Vielleicht haben wir noch nicht gerade den America's Cup gewonnen wie Alinghi, aber ich bin schon sehr stolz auf unser hervorragendes Team.

Heinz Goetz
Präsident

Qualitätsmanagement im Drahtzug

Die Zertifizierungsstelle SQS, vertreten durch den leitenden SQS-Auditor, Herrn Decurtins, bestätigte anlässlich des zweiten Wiederholaudits vom 13./14. August 2005 die ISO 9001:2000 und die BSV-IV 2000 - Konformität des Qualitätsmanagement-Systems des Drahtzugs.

Das Qualitätsmanagement-System ist im Jahr 2005 durch zwei interne Audits zur sozialen und wirtschaftlichen Leistungserstellung, den eigentlichen Kernprozessen, weiteren Überprüfungen ausgesetzt worden.

Durch ein zusätzliches externes Audit durch das Schweizerische Institut zur Förderung der Sicherheit wurden Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz überprüft und dem Drahtzug eine Sicherheitskultur auf hohem Niveau attestiert.

Im vorliegenden Jahresbericht sind die Berichte über die Prozesse, der aktuelle Qualitätsplan sowie die zentralen statistischen Daten in Verbindung mit relevanten Kennzahlen zusammengefasst. Zusätzlich zu den Angaben zur Bilanz und Erfolgsrechnung sind erstmals die Rechnung über die Veränderung des Kapitals und die Mittelflussrechnung aufgeführt. Detaillierte Kommentare zur Bilanz und Erfolgsrechnung in Verbindung mit den Bemerkungen zur Jahresrechnung erfüllen - nebst der Rechnung über die Veränderung des Kapitals und die Mittelflussrechnung - aus Sicht von Vorstand und Geschäftsleitung die Ansprüche der Swiss GAAP FER Fachempfehlung zur Rechnungslegung. Die Revisionsstelle testiert für das abgeschlossene Rechnungsjahr bewusst und in Absprache mit der Geschäftsleitung noch keine vollständige Erfüllung der Swiss GAAP FER Fachempfehlung zur Rechnungslegung. In den nächsten Jahren prüfen wir Schritt für Schritt weitere, für uns sinnvolle wie aussagekräftige Anpassungen der Rechnungslegung des Drahtzugs an die Fachempfehlung, ohne uns von der aktuellen „Hype“ in der Branche in Sache Swiss GAAP FER allzu sehr blenden zu lassen.

Der Bericht der Sparten stellt erstmals die Angebote der Sparten vor. Ab nächstem Jahr werden die Spartenverantwortlichen über die Sparten berichten.

Neben laufenden Begutachtungen und kritischen Hinterfragungen der Organisation, der Prozesse und den Leistungen durch den Qualitäts-Beauftragten erfolgte zur kontinuierlichen Verbesserung der Leistungs- und Qualitätsfähigkeit des Drahtzugs u.a.:

- > der weitgehende Abschluss einer spartenorientierten Marketingschulung
- > die Fortführung der Optimierung der Prozesse zur Kostenreduktion
- > die Weiterführung der Planung des Umbaus des Gebäudes an der Drahtzugstrasse 76
- > die Durchführung von 12 Schulungskursen in Zusammenarbeit mit der kantonalen Berufsschule für Erwachsene für 78 beeinträchtigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verbesserung der deutschen Sprache sowie zur Vermittlung von Grundlagenkenntnissen in Informatik
- > ein Ausbau von Ausbildungsplätzen für beeinträchtigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- > Das Personal des Drahtzugs lebt das Qualitätsmanagement-System intensiv. Diese Gesamtbeurteilung stützt sich auf:
 - > den Bericht der SQS zum zweiten Wiederholaudits vom 13./14. August 2005
 - > die erwähnten, internen und externen Auditberichte
 - > den Bericht der Qualitätsleitung zum Jahr 2005.

Fabio Gossweiler
Geschäftsleiter

Bericht der Sparten

FERTIGUNG

Drahtzug ist Partner für den gesamten Warenfluss von kleineren und mittleren Unternehmen.

MONTAGE

- > Elektromontage
- > Vormontage
- > Boxbuilding
- > Bauteile

KOMMISSIONIEREN

- > Wettbewerbshandling
- > Versandhandel
- > Set-Bildung
- > Display bestücken

VERPACKUNG

- > Umpacken
- > Abfüllen / Verpacken
- > Schweissen, Folieren, Schrumpfen
- > Etikettieren / Preiszeichnungen
- > Aktionsverpackungen
- > Fachzeitschriften
- >



LETTERS SHOP

MAILING

Wir bieten einen Rundumservice an: Wareneinkauf, Dateneinkauf und Datenverarbeitung, Druck, Postaufgabe und Verarbeitung von Retouren.

- > First Class; Von Hand geschrieben, unterschrieben und adressiert
- > Basic Mail; Das bewährte Standardmailing

- > Serienbriefe; Geschäftsbriefe ab Daten ausgedruckt mit oder ohne Beilagen
- > Pick&Place; Aufsehen erregen durch kreative Beilagen und Handarbeit

AUSRÜSTEN

Drahtzug setzt sich als erste Priorität mit erweiterten bei der aktuellen Kundschaft Dienstleistungen präsent zu bleiben oder wieder präsent zu werden.

- > Falzarbeiten bei Mappen und Prospekten
- > Diverse Leim- und Klebearbeiten
- > Heften, bundieren und bandieren
- > Bestücken
- > Zusammentragen und Kompletieren

LOGISTIK

Drahtzug bietet kleineren und mittleren Versandunternehmer eine umfassende Dienstleistung im logistischen Bereich und nimmt ihnen den ganzen Warenfluss ab.

ZU UNSEREM ANGEBOT GEHÖREN

- > Lagern, Zwischenlagern, Kommissionieren, Verpacken, Lagerbewirtschaftung

Wir bieten mittleren und kleineren Unternehmen

- > einen schnellen Kurier- und Transportdienst in der Stadt Zürich und im Raum Pfannenstiel / Zürcher Oberland an
- > Feindistribution

FACILITY MANAGEMENT

Die Sparte Facility Management umfasst die Hauswirtschaft, die Landschaftspflege und die Technik / Reinigung und beschäftigt beeinträchtigte Personen bei externen Auftraggebern.

Wir nutzen vorhandene fachliche Ressourcen, um uns extern erfolgreich auf dem Markt zu positionieren.

Zielgruppen sind

- > Private Hausbesitzer und Liegenschaftsverwaltungen, Heime, Kliniken, Schulen

Die Landschaftspflege erbringt Dienstleistungen wie

- > Ökologische Gartenpflege
- > Aufräumen und Reinigen von Außenflächen
- > Sträucher schneiden
- > Pflanzarbeiten
- > Holz sammeln
- > Zaunbau und Zaunreparatur

OFFICE

In der Sparte Office sind alle Office-Dienstleistungen – interne wie externe – zusammengefasst. Beeinträchtigte Personen werden an geschützten Arbeitsplätzen wie in Zukunft auch an Ausbildungsplätzen eingesetzt. Wir verbinden hoch stehende Dienstleistungen mit sozialem Engagement und befreien Einzelfirmen und Kleinbetriebe im Profit- und Nonprofitbereich von administrativen Aufgaben bis hin zum Jahresabschluss.

BUCHHALTUNG

- > Führen von Mandaten mit allen Abschlüssen in Fibu, Kreditoren, Debitoren, Lohn, Sozialversicherungen und Steuererklärungen

GESCHÄFTSFELD SEKRETARIAT

- > Response-Bearbeitung
- > Standardisierte Korrespondenz
- > An- und Abmeldewesen, Reservationen
- > Adress- und Dokumentenverwaltung
- > Ablage
- > Serienbriefe
- > Daten- und Adressbanken

KREATIVWERKSTATT

Ein ergänzendes Angebot zu den Werkstätten mit geschützten Arbeitsplätzen für beeinträchtigte Personen, welche nur eine geringe Arbeitsleistung zu erbringen ver-

mögen. Kreative Arbeiten, Kleingruppen, verkürzte Arbeitszeiten und Zeit für eigene Projekte bilden Schwerpunkte im Werkatelier.

Das Werkatelier und die Textilwerkstatt richten ihre Produkte und Dienstleistungen aus für Firmen, Geschenk-Boutiquen, Papeterien, Private und Versandhandel

- > Paperware wie Karten und Dekor
- > Design / Trend wie Taschen und Accessoires
- > Recycling wie Schmuck und Spiele
- >



WOHNEN

Wir bieten 28 gepflegte Einzelzimmer in Wohnungen an zwei Standorten in Zürich-Seefeld an und unterstützen die einzelnen Bewohner professionell in der Alltagsbewältigung.

Führungs- und Steuerungsprozesse

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM PROZESSJAHR

Der Vereinsvorstand traf sich zu vier regulären Sitzungen und verabschiedete sein langjähriges Mitglied Werner Glauser. Enrico Caccia konnte als neues Vorstandsmitglied gewonnen werden.

Die durch grossen persönlichen Einsatz ihres Präsidenten, Rico Calcagnini umsichtig und sensibel geführte Personalkommission (PEKO) konnte nach seinem Ausscheiden aus dem Drahtzug das vakante Präsidium aus den Reihen des Personals nicht mehr besetzen. Mangelndes Interesse an den Aufgaben einer PEKO, eine offensichtliche Zufriedenheit des Personals mit dem Drahtzug sowie Zeitmangel mögen interpretierte Gründe dafür sein, dass die im Vorjahr mit Elan und mit der Geschäftsleitung an gemeinsamen Anliegen sehr konstruktiv zusammenarbeitende PEKO keine Aktivitäten mehr entfaltet.

Von Seiten der Kostenträger erfolgten keine wesentlichen neuen Auflagen an die Institution oder bis anhin nicht bekannte, neue Anforderungen an den Betrieb der geschützten Werkstätte oder der Wohngruppen. Nach der eidgenössischen Volksabstimmung zur NFA Ende 2004 müssen die Kostenträger von Bund und Kanton zuerst die, der Verfassungsänderung nachfolgende Gesetzgebung auf der Ebene des Bundes im Jahr 2006 abwarten.

Interne Audits unter aktiver und engagierter Mitarbeit der Angestellten zu den Kernprozessen wurden durchgeführt und durch eine interne Befragung der Angestellten ergänzt. Wie jedes Prozessjahr setzten sich die Geschäftsleitung und der Vorstand mit einer, der aktuellen Situation angepasste Umfeldanalyse auseinander. Die im Zusammenhang mit der Spartenorganisation 2004 ausgelöste Marketingschulung der Spartenverantwortlichen konnte im Prozessjahr für die Sparten Lettershop und Fertigung erfolgreich abgeschlossen werden.

AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

Die Abklärungen zur Einführung eines Angebotes für beeinträchtigte Mitarbeiter innen

und Mitarbeiter, welches sich an einer geregelten Tagesstruktur anlehnt, wurde wie geplant weitergeführt.

Die Drucksachen wurden im Rahmen der Marketing-Schulung neu gestaltet und der Jahresbericht 2004 an rund 1'500 Adressaten gerichtet.

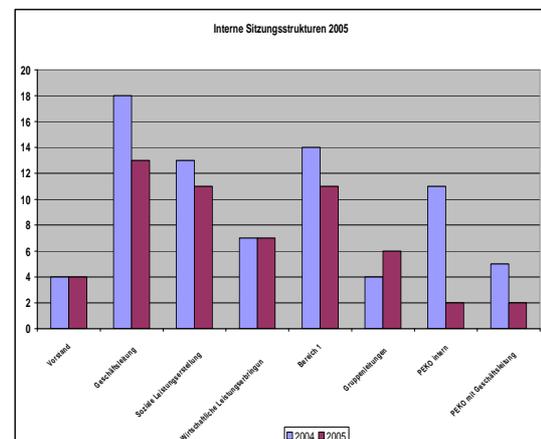
Die Rechnungslegung wurde in einem ersten Schritt an die Anforderungen der Norm GAP FER angepasst.

Die Stellenressourcen der Angestellten veränderten sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht von 38.2 auf 38.7 Stellenwerte. Gleichzeitig erhöhte sich jedoch die Anzahl der Bildungstage von 1.1% (2004) auf 1.65% (2005) der Stellenwerte. Eine tiefe Abwesenheitsquote von 1.6% der Stellenwerte bei Krankheit und Unfall ist Ausdruck davon, dass die Angestellten verantwortungsvoll mit Abwesenheiten vom Arbeitsplatz umgehen.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Die abgeschlossenen 11 (10 Eingänge 2005) Qualitätsmeldungen beschreiben keine grundlegenden Fehler in den Abläufen oder im Aufbau der Prozesse. In der Regel handelt es sich um kleinere Pannen im Bereich des menschlichen Versagens. Es erfolgten entsprechende Nachinstruktionen oder Korrekturen.

KENNZAHLEN



Kernprozess soziale Leistungs- erfüllung

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM PROZESSJAHR

446 beeinträchtigte Personen fanden im Drahtzug Arbeit und eine sinnvolle Tagesstruktur. Dies sind 13 Personen mehr als im Vorjahr. 31 beeinträchtigte Personen wohnten in einer der sieben Wohngruppen. Die bewährten Aufnahmeprozesse in die geschützte Werkstätte oder für einen Platz in den Wohngruppen wurden zur Zufriedenheit aller Beteiligten weitergeführt. Austritte wurden ebenfalls korrekt und allen Ansprüchen gerecht werdend, bearbeitet. Der Trend nach weiteren teilzeitlichen Anstellungen hat sich weiter verstärkt und zeigt sich in der Tatsache, dass nur noch 22% aller beeinträchtigten Personen zu 100% arbeiten.

AUSWERTUNG DES ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

Ein internes Audit, welches sich mit Entwicklungs-Massnahmen zugunsten der beeinträchtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auseinandersetzte, wurde mehrheitlich positiv bewertet und aufgenommen.

Durch die Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter wurden Standortgespräche mit allen 446 beeinträchtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt. Nach Bedarf wurde dabei unterstützend das neu eingeführte Instrument MELBA angewandt.

9 von 10 Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter mit direkten Betreuungsaufgaben sind mittlerweile in MELBA geschult, dem Instrument zur Erfassung von beruflichen Anforderungen einerseits und persönlichen Fähigkeiten andererseits.

BERUFLICHE MASSNAHMEN

Letztes Jahr konnte aufgrund der erhöhten Nachfrage die Anzahl durchgeführter beruflicher Massnahmen im Auftrag der Invaliden-Versicherungen gesteigert werden. Die Anzahl der Präsenztage stieg von 663 im Jahre 2001 auf 2'276 im Jahre 2005. Beide Lehrlinge mit Abschluss im Berichtsjahr bestanden ihre Abschlussprüfung. Bei den Total 9 abgeschlossenen Massnahmen fanden zwei Personen eine Stelle im ersten Arbeits-

markt, eine Person ging keinem weiteren Erwerb nach, vier Personen begannen weiterführende berufliche Massnahmen und je eine Person wurde von der IV Stellenvermittlung weiter betreut oder fand eine beschützende Arbeitsstelle.

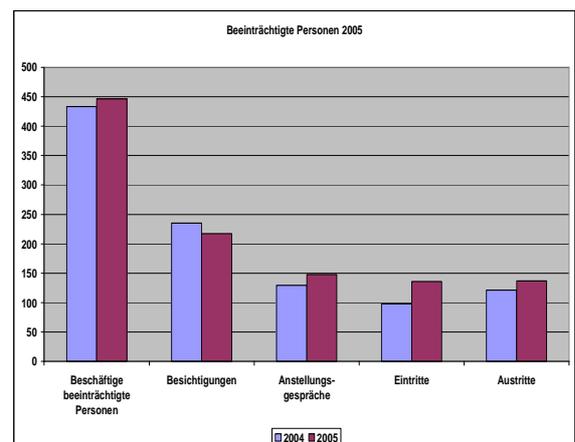
WOHNGRUPPEN

In den Wohngruppen trat Klarheit betreffend der künftigen Finanzierung durch die Invalidenversicherung ein. Es bleibt bei der Finanzierung der Wohngruppen alles beim Alten, nämlich bei der Objektfinanzierung.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Die abgeschlossenen 17 (Eingänge 2005: 16) Qualitätsmeldungen beschreiben keine grundlegenden Fehler in den Abläufen oder im Aufbau der Prozesse. In der Regel handelt es sich um kleinere Pannen im Bereich des menschlichen Versagens oder Unzufriedenheiten einzelner Mitarbeitenden. Durch Gespräche und klärende Erläuterungen konnten die Meldungen bearbeitet werden.

KENNZAHLEN



Kernprozess wirtschaftliche Leistungs- erstellung

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM PROZESSJAHR

Mit 4% der kommerziellen Kunden wurden 80% des Ertrages von rund Mio. 1,39 (Vorjahr: 1,32) erwirtschaftet, mit 6% Kunden weitere 15% Ertrag generiert und mit den restlichen 90% der Kunden die letzten 5% Ertrag erarbeitet. Diese Werte unterscheiden sich praktisch nicht von denjenigen des Vorjahres.

Erfreulich ist eine nach wie vor sehr hohe Zahlungsbereitschaft unserer Kunden für erbrachte Leistungen, die Abschreibungen für ausstehende Kundenzahlungen sind unbedeutend.

Von 349'064 (100%) vertraglich vereinbarten Stunden wurden den beeinträchtigten Personen 325'537 Stunden oder 93% bezahlt. Bezahlte Stunden umfassen nebst der Anwesenheit im Betrieb, anteilmässige Leistungen für Ferien, Krankheit, Unfall und Bildungsanlässe. Unbezahlte Stunden umfassen Abwesenheiten bei Krankheit und Unfall ohne Lohnanspruch sowie unbezahlten Urlaub.

Den beeinträchtigten Personen konnten übers Jahr hinweg zu 92% mit Produktionsaufträgen ausgelastet werden (Vorjahr: 93%).

Mit strukturierten, vorbereiteten Angeboten wurden die beeinträchtigten Personen in der übrigen Zeit beschäftigt. Mangelnde produktive Auslastungen waren in der Regel auf kurzfristige, terminliche Verschiebungen angekündigter Aufträge zurückzuführen oder in verzögerten Materialanlieferungen zu suchen.

AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHR- RES

Der Drahtzug bietet beeinträchtigten Personen in Werkstätten, in Ateliers, in der Verpflegung, in technischen Diensten, in der Logistik, in der Umgebungspflege, in Administration sowie Verwaltung und an weiteren Arbeitsplätzen auf dem Areal des Drahtzugs, im Areal der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich sowie bei externen Dritten

Arbeits-, Beschäftigungs- und Ausbildungsplätze an. In den Sparten Fertigung, Lettershop, Logistik, Facility Management, Office und Kreativwerkstatt werden unter anderem folgende Produkte und Dienstleistungen hergestellt und angeboten:

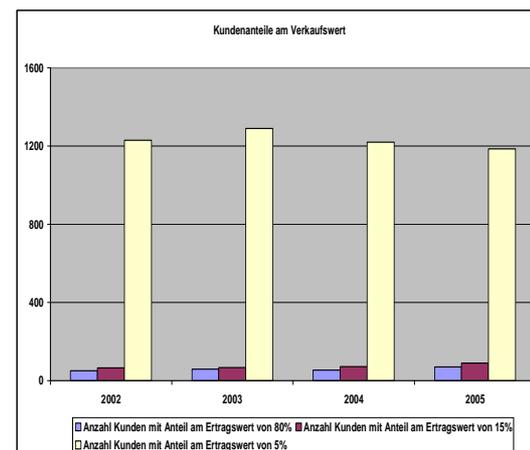
- > Herstellung von Produkten im Auftrag von Kunden (Brands)
- > Herstellung und Verkauf eigener Produkte (Accessoires, Taschen)
- > Landschafts- und einfache Waldpflege, Hauswartungsarbeiten
- > Officedienstleistungen (Buchhaltungen, Kundenpflege, Einkauf, Verkauf und Inkasso)
- > Dienstleistungen für interne und externe Kunden (Logistik, Hauswirtschaft, Technik / Reinigung, Office)
- > Ausbildungen zum Betriebspraktiker und Logistikkassistenten.

Der 2003 ausgelöste Umbau in eine Spartenorganisation mit den oben erwähnten Sparten wurde erfolgreich umgesetzt und abgeschlossen. Teilweise sehr komplexe Prozesse sowie anspruchsvolle Dienstleistungen wurden in vorhandenen oder neuen QMS-Dokumenten für Dritte nachvollziehbar abgelegt.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Die abgeschlossenen 15 (Eingänge 2005: 11) Qualitätsmeldungen beschreiben keine grundlegenden Fehler in den Abläufen oder im Aufbau der Prozesse.

KENNZAHLEN



Unterstützungsprozesse

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM PROZESSJAHR ADMINISTRATION

Alle Angestellten verfügen über einen Arbeitsplatzcomputer mit Internetanbindung in Verbindung mit elektronischer Post und die Prozesse werden vom System ABACUS unterstützt und damit dem Arbeitsablauf eine zunehmende Bedeutung beigemessen.

SICHERHEIT

Die für den aktiven und passiven Brandschutz im Drahtzug wichtigen Instruktionkurse für das Personal wurden durch Schutz&Rettung der Stadt erfolgreich durchgeführt. Die mit Präventionskampagnen nicht beeinflussbaren Nichtbetriebsunfälle nehmen ab und die Betriebsunfälle nehmen, wenn auch auf einem tiefen Niveau, zu.

INFORMATIONSD- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE

Die technisch überholte Telefonzentrale wie deren Endgeräte wurden durch eine softwaregesteuerte Anlage und mit entsprechenden Endgeräten ersetzt.

Elemente der Hard- und Software, wie Drucker, Computer und Anwenderprogramme wurden teilweise mit Geräten neuer Technologie ersetzt.

Die TCO (Total Cost of Ownership) pro eingesetzten Computer betragen 3'256 (Vorjahr: 3'736).

HAUSTECHNIK

Die Instandhaltung und Instandsetzung der Infrastruktur erfolgte planungsgemäss, wobei dieser Prozess durch die TGM-Software unterstützt wurde.

Massiv erhöhte Abfallgebühren wie höhere Energiekosten konnten nicht vermieden oder alternativ aufgefangen werden.

HAUSWIRTSCHAFT

Jeden Werktag wurde das Personal mit eigenen wie auch von Dritten bezogenen Produkten kostengünstig wie vielseitig gepflegt und externe Kunden für Anlässe beliefert.

EINKAUF

Kostensteigerungen in einzelnen Einkaufssegmenten sind teilweise durch das erweiterte Auftragsvolumen erklärbar.

LAGER UND FAHRZEUGE

Die Arbeiten an einer softwareunterstützten Lagerplatzverwaltung wurden weitergeführt und ein neuer Lieferwagen beschafft.

FREMDUNTERSTÜTZUNG

Die bewährte, durch externe Fachleute durchgeführte, arbeitsplatzbezogene arbeitsmedizinische Beratung der Gruppenleitungen wurde weitergeführt.

AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHR

Sicherheitsinstruktionen für das Arbeiten in der Höhe wurden durchgeführt.

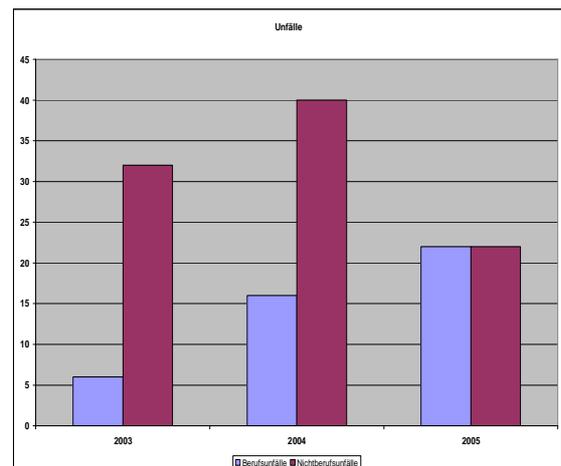
Stabile Informatikkosten wurden erreicht.

Weder eine Reduktion der Lieferanten mit Kleinumsätzen, noch das Setzen von Zielen mit den Lieferanten, noch eine Stabilisierung der Einkaufskosten wurden erreicht.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Die abgeschlossenen 36 (36 Eingänge 2005) Qualitätsmeldungen beschreiben keine grundlegenden Fehler in den Abläufen oder im Aufbau der Prozesse. In der Regel handelt es sich um kleinere Pannen im Bereich des menschlichen Versagens. Es erfolgten entsprechende Nachinstruktionen oder Korrekturen.

KENNZAHLEN



Qualitätsplan 2006

FÜHRUNGS- UND STEUERUNGSPROZESSE

- > Sicherstellung der Zweckmässigkeit, Ordnungsmässigkeit, Nachhaltigkeit sowie Weiterentwicklung des Qualitäts-Management-Systems nach ISO 9001:2000
- > Durchführung interner Audits
- > Anwendung und Weiterentwicklung des Kennzahlensystems
- > Weitere Anpassung der Rechnungslegung an die Fachempfehlung GAAP FER
- > Projekteingabe für den Umbau der Liegenschaft Drahtzugstrasse 76

KERNPROZESS SOZIALE LEISTUNGSERSTELLUNG

- > Kundenzufriedenheit durch systematische Feedbacks überprüfen
- > Anpassung der Organisationsstrukturen an veränderte Rahmen- und Marktbedingungen, insbesondere in der Sparte Kreativwerkstatt

KERNPROZESS WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGSERSTELLUNG

- > Kundenzufriedenheit durch systematische Feedbacks überprüfen
- > Abschluss der Marketingkonzepte aller Sparten
- > Anpassung der Organisationsstrukturen an veränderte Rahmen- und Marktbedingungen, insbesondere in der Sparte Logistik

UNTERSTÜTZENDE PROZESSE ADMINISTRATION

- > Erweiterung der betriebswirtschaftlichen Software in Richtung ERP

SICHERHEIT

- > Evaluation der Einflussmöglichkeiten auf die Reduktion der Anzahl von Nichtbetriebsunfällen in Zusammenarbeit mit der psychiatrischen Universitätsklinik und der SUVA
- > Einsetzen von Fachsicherheitsverantwortlichen

INFORMATIONEN- UND KOMMUNIKATIONSTECHNOLOGIE

- > Einbindung des Arbeitsplatzes für Sehbehinderte in die neue Telefonanlage

HAUSTECHNIK

- > Aufbau einer Ökobilanz

LAGER UND FAHRZEUGE

- > Implementierung einer Lagerplatzverwaltungssoftware

Kennzahlen Werkstatt / Wohngruppen

	Bezeichnung	Allgemeine Aussage	Aussage über Drahtzug	Trend zum Vorjahr	Ziele	Zielerreichung
1	Invaliditätsbedingter Mehraufwand Stellenwerte und Anzahl beeinträchtigte Personen	Ausrichtung der Werkstätte, Zielgruppe	Angebote für primär leistungsschwache Beeinträchtigte	Zunahme Anzahl beschäftigter Personen	Erhalt Dauerbeschäftigung sowie Werkatelier; zusätzliche Angebote für Leistungsstärkere und Lehrlinge	E
2	Bezahlte Stunden der beeinträchtigte Personen	geleistete Stunden im Betrieb, bezahlte Stunden nach OR	Anpassung an Nachfrage geschützte Arbeitsplätze und an Auftragsingang	trotz hoher Anzahl beschäftigter Personen leicht rückläufig	hoher Anteil von Stunden im Betrieb	NE
3	Anstellungen beeinträchtigte Personen	a) Aufnahmepolitik b) Eintrittsschwelle c) Nachfrage	a) flexibel b) gleich bleibend c) stabil	a) konstant steigend b) konstant steigend c) stabil halten	a) halten b) halten c) steigern	TE
4	Beschäftigungsumfang beeinträchtigte Personen	Materielle Abfederung durch soziales Netz, Arbeit als gesellschaftlicher Wert	Auseinanderklaffen betrieblicher Bedürfnisse mit denjenigen der Ressource Arbeitskraft	immer mehr teilzeitarbeitende Personen	Anpassung der Organisation	TE
5	Fluktuation beeinträchtigte Personen	Kongruenz mit Krankheitsbild Zielgruppe	personalintensiver Prozess	steigend	Abnahme	TE
6	Dienstjahre beeinträchtigte Personen	Chronifizierung der Beeinträchtigung der Zielgruppe	überraschende Konstanz, Angebot marktkonform	steigend	Eingliederung: halten Erhöhung Dauerbeschäftigung: Erhöhung	TE
7	Alter beeinträchtigte Personen	Kongruenz mit Krankheitsbild Zielgruppe	entspricht Erfahrungswerte Psychiatrie	konstant	Erhöhung im Alter 20–29	TE
8	Betreuungsverhältnis beeinträchtigte Personen	Leistungsstandard	kein Ausbau mehr möglich; Spardruck durch Entlastungsprogramm IV	moderater Ausbau	Prozessoptimierung	TE
9	Stellenwerte Fachpersonal	Leistungsstandard	kein Ausbau mehr möglich; Spardruck durch Entlastungsprogramm IV	moderater Ausbau	Prozessoptimierung	E
10	Personalaufwand pro Stellenwert Fachpersonal	Leistungsvergleich zum Kanton	Anlehnung an Kanton realisiert	steigend	auf heutigem Niveau halten	TE
11	Kosten pro beeinträchtigte Person	Kostenvergleiche	günstig im Vergleich zu weiterer Dissozialität	steigend	auf heutigem Niveau halten	E
12	Produktionserlös pro beeinträchtigte Person	Wirksamkeit Mitteleinsatz	in den letzten vier Jahren zu niedrig	steigend	>Fr. 10 000	NE
13	Betriebsbeitrag pro Tag und beeinträchtigte Person	Erfahrungswerte, Kostenvergleiche	für die IV kostengünstiger Betrieb	sinkend	auf heutigem Niveau halten	E
14	Kostendeckungsgrade und Personalaufwand der beeinträchtigten Personen	Wirksamkeit Mitteleinsatz	noch nicht optimal bei je 50%	steigend	Erhöhung Kostendeckungsgrad	NE
15	Investitionen pro beeinträchtigte Person	Arbeitsplatzqualität, Akquisitionsstrategie	steter Ausbau war möglich; kein Spardruck	gleich bleibend	auf heutigem Niveau halten	E
16	Flächenbedarf pro beeinträchtigte Person	Verwendung der Ressourcen	optimal	sinkend	auf heutigem Niveau halten	E
17	Auslastung der Werkstätte	Verwendung der Ressourcen	optimal	steigend	auf heutigem Niveau halten	E
18	Zimmerbelegung Wohngruppen	Verwendung der Ressourcen	optimal	konstant	mindestens 90%	E
19	Wohnsitz Bewohner/innen im Kanton Zürich	Anwendung Territorialprinzip	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	mindestens 95%	E
20	Bewohner/innen Wohngruppen erfüllen Anforderungen des IVG	Ausrichtung der Wohngruppe	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	100%	E
21	Bewohner/innen Wohngruppen weisen bei der Aufnahme eine psychische Beeinträchtigung auf	Ausrichtung der Wohngruppe, Zielgruppe	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	100%	E

Legende zu Zielerreichung: E: Erreicht, TE: Teilweise Erreicht, NE: Nicht Erreicht

Statistik

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	+/-
WERKSTATT										
Beschäftigte Personen	278	313	320	417	411	436	453	433	446	13
- davon ohne Lohnanspruch		15	19	27	25	41	45	43	31	-12
- davon berufliche Massnahmen									13	13
- > 63/65	8	8	8	14	15	15	15	18	16	-2
Besichtigungen durch										
Bewerber/innen	125	164	174	207	203	207	228	235	217	-18
Anstellungsgespräche	85	108	118	163	145	136	156	129	148	19
inkl. interne Wechsel										
Eintritte (auch mehrfache/Person)	62	92	112	174	125	123	133	98	136	38
Austritte (auch mehrfache/Person)	57	79	94	119	119	107	127	121	137	16
Arbeitsstunden	249869	253506	262788	303745	327386	339121	347160	333415	325537	-7878
Stellenwerte (1 Stw. Zu 1200 Std./Jahr)	208	211	219	253	273	283	289	278	271	-7
Personen am 1.1.	216	221	234	252	307	313	329	335	313	-22
Personen am 31.12.	221	234	252	307	313	329	335	312	315	3
Anstellungen per 31.12.										
- davon Frauen	96	107	101	121	122	131	142	135	134	-1
- davon Männer	125	127	151	186	191	198	193	177	181	4
Ø-Dienstj. am 31.12.	4.45	4.46	4.53	4.63	5	5.13	5.26	5.8	6	0
0 - 1 Dienstjahre	39	49	58	62	66	61	68	90	95	5
2 - 4 Dienstjahre	99	102	104	129	121	138	124	78	78	0
5 - 9 Dienstjahre	50	44	43	61	69	68	84	78	70	-8
10 und mehr Dienstjahre	33	39	47	55	57	62	59	66	72	6
Ø-Alter am 31.12.	43	44	44	44	45.5	45	45	44.8	44.7	-0
unter 20 Jahren			1	4	1	1	7	4	4	0
20 - 29 Jahre	19	22	23	27	25	28	32	36	32	-4
30 - 39 Jahre	73	68	71	74	67	82	69	59	61	2
40 - 49 Jahre	64	75	82	101	103	98	107	92	103	11
50 - 59 Jahre	51	55	51	69	80	81	85	89	90	1
60 Jahre und mehr	14	14	24	32	37	39	35	32	25	-7
WOHNGRUPPEN										
Eintritte	9	13	1	11	5	6	4	4	3	-1
davon aus Kliniken	5	8	1	7	2	3	3	1	2	1
Austritte	11	11	3	12	6	7	1	3	4	1
davon in Kliniken	2	2	0	1	1	2	0	0	1	1
davon in andere Wohngruppen	0	2	1	1	0	1	0	1	2	1
davon in eigene Wohnung	9	7	2	9	5	3	0	2	1	-1
Total Plätze am 31.12.	28	28	28	28	28	28	28	28	28	0
Freie Plätze am 31.12.	1	0	2	1	2	3	1	0	1	1
Belegung in %	98	98	97	95	98	94.5	98.6	98.2	96.2	-2
Ø-Aufenthaltsdauer										
in Monaten am 31.12.	32	35	49	44	55	59	64	68	73	5
Frauen	13	13	11	13	12	10	12	13	12	-1
Männer	14	15	15	14	14	15	15	15	15	0
Ø-Alter am 31.12.	35	37	36	38	40	42	43	43	44	1
Arbeitsverhältnisse im Drahtzug am 31.12.	5	9	6	4	3	5	6	8	9	1
ANGESTELLTE am 31.12.05										
Beschäftigte Personen	30	30	36	41	49	49	46	45	45	0
Volle Stellen	26	27	32	37	44	44	39	39	40	1

Bemerkungen zur Jahresrechnung

Im Rahmen der schrittweisen Umstellung der Jahresrechnung auf die Anforderungen der Fachempfehlung zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER sind die Bemerkungen zur Jahresrechnung neu formuliert worden.

Bei einem Betriebsaufwand von 6'272'129 (Vorjahr: 6'097'187) und einem Betriebsertrag von 2'408'148 (Vorjahr: 2'237'629) schliesst das Ergebnis 1 (vor Finanz- und übrigen Ergebnis sowie Subventionen) mit einem operativen Betriebsverlust von 3'863'981 (Vorjahr: 3'859'558) ab. Der Verein Werkstätte Drahtzug erwirtschaftete 68'730 (Vorjahr: 107'938) an eigenen Mitteln wie Spenden und Mitgliederbeiträgen. In das Ergebnis 2 (nach Finanz- und übrigen Ergebnis) flossen 40'113 (Vorjahr: 99'293) an Bankzinsen für die Sicherstellung der finanziellen Liquidität.

Es flossen geldwirksam insgesamt 3'848'443 (Vorjahr: 4'471'268) zeitgerechte für das Geschäftsjahr sowie zeitfremde Subventionen für Vorjahre unter Berücksichtigung von Abweichungen zu den aktivierten Subventionen im Vorjahr.

Das Ergebnis 3 (nach Subventionen) schliesst mit einem Verlust von 55'651 (Vorjahr: Gewinn 512'417) ab.

MITTELABFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT

Der Mittelabfluss aus Betriebstätigkeit vergrössert sich um 103'156 auf 3'812'071. Einem um 7.6% oder 170'519 höherem Ertrag der ganzen Institution inklusive Vereinsrechnung steht ein um 2.9% oder 174'942 höherem Aufwand gegenüber.

Das Ergebnis 1 der ganzen Institution inklusive Vereinsrechnung vor Finanz- und übrigen Ergebnis sowie Subventionen fällt im Vergleich zum Vorjahr mit einer Abweichung von 0.1% oder - 4'422 praktisch gleich aus; d.h., der höhere Betriebsaufwand wurde mit einem höheren Ertrag gedeckt.

Bei der geschützten Werkstätte wurde ein um 9.8% oder 176'911 höherer Ertrag im Vergleich zum Vorjahr erwirtschaftet, dem ein um 3.7% oder 207'100 höherer Betriebsaufwand gegenübersteht. Das Er-

gebnis 1 der geschützten Werkstätte fällt im Vergleich zum Vorjahr mit einer Abweichung von 0.8% oder - 30'189 aus; d.h., der höhere Betriebsaufwand wurde bis auf 30'189 mit einem höheren Ertrag gedeckt.

Bei den Wohngruppen wurde ein um 10% oder 32'817 höherer Ertrag im Vergleich zum Vorjahr erwirtschaftet, dem ein um 1.8% oder 7'158 niedriger Betriebsaufwand gegenübersteht. Das Ergebnis 1 der Wohngruppen fällt im Vergleich zum Vorjahr mit einer Ertragsüberschuss von 53% oder 39'975 aus.

Im Berichtsjahr saldieren sich somit der Aufwandsüberschuss der geschützten Werkstätte von - 30'189 in etwa mit dem Ertragsüberschuss der Wohngruppen von 39'975.

Der um 103'156 höhere Mittelabfluss aus Betriebstätigkeit begründet sich im Wesentlichen aus einem moderaten Stellenausbau Angestellte.

Die mutmasslichen erwarteten Beiträge der Kostenträger betragen 1'197'826 und fliessen in das Jahresergebnis ein. Diese setzen sich zusammen aus: Art. 73 IVG Werkstatt 2005: 740'823, Art. 73 IVG Werkstatt Einrichtungsbeitrag 2005: 56'766 und Einrichtungsbeitrag Fahrzeuge 2005: 20'237, Art. 74 IVG Wohngruppen 2005: 180'000, Staatsbeitrag 2005: 200'000.

Der für 2004 mutmasslich erwartete Staatsbeitrag von 500'000 betrug effektiv 188'000 und floss rechnungswirksam im Jahr 2005.

312'000 wurden als Minderbeitrag an den Staatsbeitrag des Vorjahres abgegrenzt, weil der Kostenträger betriebswirtschaftlich begründete Rückstellungen bei der Beitragsbemessung des Staatsbeitrages ausschneidet. Ebenso wurden 4'143 als Mehrzahlung an den Betriebsbeitrag Wohnen 2004 sowie eine Minderzahlung von 4'526 an den TAEP Werkstatt 2004 abgegrenzt. Insgesamt wurden - 312'383 im Jahresergebnis als Abweichungen zu den im Vorjahr gebuchten, mutmasslichen Subventionen verbucht.

MITTELZUFLUSS AUS SUBVENTIONEN

Rechnungswirksam sind im Berichtsjahr 2'963'000 an den TAEP Werkstatt 2005 geflossen, die Erhöhung von 116'662 entspricht den Vertragsbestimmungen mit dem BSV.

Für Vorjahre (2003 und 2004) erwartete und im Berichtsjahr (2005) rechnungswirksam geflossene Beiträge der Kostenträger von 1'228'220 setzten sich zusammen aus:

Art. 73 IVG Werkstatt 2004: 799'579, Art. 73 IVG Werkstatt Einrichtungsbeitrag 2004: 42'498, Art. 74 IVG Wohngruppen 2004: 177'000, Staatsbeitrag 2004: 188'000, eine Mehrzahlung Art. 74 IVG Wohngruppen 2004: 19'607 sowie eine Schlusszahlung Art. 74 IVG Wohngruppen 2003: 1'536.

MITTELABFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit erhöhte sich um 115'744 auf 243'237 im Vergleich zum Vorjahr. Einrichtungen von 170'301 für die geschützte Werkstätte umfassen im Wesentlichen eine neue Telefonanlage, neue Arbeitsplatzeinrichtungen sowie Informatikmittel. Für 12'223 wurde in den Wohngruppen Mobiliar erneuert. Ein neues Fahrzeug für Materialtransporte für 60'711 wurde angeschafft.

MITTELABFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

64'896 an Rückstellungen wurden im Berichtsjahr verbraucht und setzen sich zusammen aus einer Rückzahlung der Risikobeiträge und Überbrückungszuschüsse Pensionskasse von 26'532, Verwendung von 13'364 für Bildungsmassnahmen für die Beeinträchtigten aus dem Fonds Bildungsmassnahmen sowie von 25'000 aus dem freien Fonds für Beeinträchtigte für den gleichen Zweck.

ZUNAHME AN ZAHLUNGSMITTELN

Die Zahlungsmittel erhöhten sich um 71'017 von 308'797 auf 379'814.

VERÄNDERUNGEN RÜCKSTELLUNGEN

Der Pensionskasse der Stadt Zürich wurden 26'532 aus der Rückstellung von 34'243 für Risikobeiträge infolge Rechtsentscheide über die zu hohe Weitergabe von früheren Beitragsreduktionen an die angeschlossenen Unternehmungen zurückerstattet und die vorsorgliche Rückstellung für Zinsen von 7'711 als betriebsfremder Ertrag verbucht.

FONDSKAPITAL MIT EINSCHRÄNKENDER ZWECKBINDUNG

38'364 an Rückstellungen wurden im Berichtsjahr verwendet und setzen sich zusammen aus: Einer Verwendung für Bildungsmassnahmen für die Beeinträchtigten aus dem Fonds Bildungsmassnahmen von 13'364 sowie von 25'000 aus dem freien Fonds für Beeinträchtigte.

ORGANISATIONSKAPITAL

Die Höhe des einbezahlten Kapitals kann nicht mehr eruiert werden, darum wird dieses mit p.m. angegeben. Das erarbeitete freie Kapital hat sich um den Gewinn 2004 von 512'417 auf 891'203 erhöht, diese freie Kapital reduzierte sich Ende 2005 um den Jahresverlust von 55'651 auf neu 835'552.

FAZIT

2005 schlossen die geschützte Werkstätte und die Wohngruppen praktisch mit dem gleichen operativen Ergebnis wie im Vorjahr ab. Einer Kostensteigerung von 2.9% steht ein um 7.6% höherer Ertrag gegenüber.

Die Kosten sind kontrollierbar und der Ertrag aus wirtschaftlicher Leistung steigt einerseits durch die Wirtschaftserholung und andererseits durch die verbesserte Agilität des Drahtzugs am Marktgeschehen. Erfreulich ist vor allem der Rückgang des Finanzierungsaufwandes zur Sicherstellung der Liquidität.

Der Drahtzug hat bei einem Rückgang der mutmasslichen und rechnungswirksamen Subventionen für das Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr von 325'777 sowie unter Berücksichtigung der Abweichungen zu den im Vorjahr gebuchten mutmasslichen Subventionen für 2005 von 297'048 die gleichen operativen Leistungen wie im Vorjahr erbracht.

Die steuernden und operativen Prozesse sind auf die in Zukunft erwarteten Anforderungen hin ausgerichtet sowie schlank ausgelegt, das motivierte Personal trägt verantwortungsvoll mit, ist fachkompetent wie auch leistungsorientiert, eine geringe Fluktuation bei den Angestellten ist erfreulich und Vorstand und Geschäftsleitung sind sich in der strategischen Ausrichtung der Institution einig.

Bericht der Kontrollstelle



KPMG Fides Peat
Wirtschaftsprüfung
Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8026 Zürich

Telefon +41 44 249 31 31
Telefax +41 44 249 23 19
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an die Mitgliederversammlung des

Vereins Werkstätte Drahtzug, Arbeits- und Eingliederungszentrum, Zürich

Als Revisionsstelle Ihres Vereins haben wir gemäss Art. 17 der Statuten die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung und Rechnung über die Veränderung des Kapitals) des Vereins Werkstätte Drahtzug, Arbeits- und Eingliederungszentrum für das am 31. Dezember 2005 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vereinsvorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG Fides Peat

Kurt Gysin
dipl. Wirtschaftsprüfer

Ronald Schnurrenberger
dipl. Wirtschaftsprüfer

Zürich, 10. Februar 2006

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Mittelflussrechnung und Rechnung über die Veränderung des Kapitals)

Bilanz Institution

PER 31.12.2005

AKTIVEN	2005	2004
UMLAUFVERMÖGEN		
Flüssige Mittel	379'813.60	308'796.81
Debitoren aus Leistungen	329'585.67	233'532.88
abzüglich Delkredere	-22'320.00	-13'320.00
andere Forderungen	49'808.25	52'846.31
Wertschriften	1'000.00	1'000.00
Noch nicht gesprochene Subventionen	1'197'826.00	1'540'603.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5'326.00	10'709.00
	1'941'039.52	2'134'168.00
ANLAGEVERMÖGEN		
Mobilien	212'493.90	167'040.80
Wohngruppeneinrichtungen	16'892.65	8'140.75
Fahrzeuge	66'243.10	20'907.55
	295'629.65	196'089.10
	2'236'669.17	2'330'257.10
<hr/>		
PASSIVEN		
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Bankschuld	1'000'000.00	1'000'000.00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	166'178.65	117'557.45
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	34'529.89	70'474.84
Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge Pensionskas	45'233.75	40'341.25
Passive Rechnungsabgrenzungen	33'775.00	16'674.00
	1'279'717.29	1'245'047.54
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL		
Rückstellung Risikobeiträge und Überbrückungszuschüsse Pensionskasse	70'000.00	104'243.00
TOTAL FREMDKAPITAL	1'349'717.29	1'349'290.54
FONDSKAPITAL MIT EINGESCHRÄNKTER ZWECKBINDUNG	51'400.00	89'764.00
ORGANISATIONSKAPITAL		
Vereinskapital: Stand am 1. Januar	891'202.56	378'785.84
Jahresergebnis	-55'650.68	512'416.72
Vereinskapital: Stand am 31. Dezember	835'551.88	891'202.56
	2'236'669.17	2'330'257.10

Erfolgsrechnung Institution

VOM 1.1.2005 BIS 1.12.2005

ERTRAG	2005	2004
Spenden	66'429.75	105'387.80
Mitgliederbeiträge	2'300.00	2'550.00
Betriebsertrag	1'390'096.82	1'319'397.46
IV-Eingliederungsbeiträge	1'390'096.82	226'658.00
Pensionspreise	362'482.00	329'665.50
Kantinenertrag	295'326.66	251'610.05
Übrige Erträge	2'457.70	2'359.90
	<u>2'408'147.93</u>	<u>2'237'628.71</u>
AUFWAND		
Material- und Warenaufwand	158'152.70	143'706.45
Personalaufwand Beeinträchtigte	781'010.95	788'692.35
Personalaufwand Angestellte	4'109'521.23	4'017'353.84
Mietzins Betrieb	282'819.70	293'614.45
Mietzins Wohngruppen	93'000.00	95'839.65
Rückstellung zweckgebundene Spenden		25'000.00
Unterhalt und Reparaturen	160'964.80	153'373.45
Abschreibungen	101'198.00	102'035.00
Sofortabschreibung Investitionen Einrichtungen	42'498.00	17'299.00
Verwaltungsaufwand	150'342.93	115'520.53
Debitorenverluste	10'855.65	13'183.00
Nicht rückforderbare Vorsteuer	204.00	12'533.00
Betriebsaufwand	139'961.90	127'087.85
Leistungen Dritter	32'238.25	21'367.50
Kantinen- und Haushaltsaufwand	176'685.80	151'020.35
Übriger Aufwand	32'675.05	19'560.75
	<u>6'272'128.96</u>	<u>6'097'187.17</u>
Ergebnis 1 (vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie Subventionen)	<u>-3'863'981.03</u>	<u>-3'859'558.46</u>
Finanzergebnis netto	-47'823.65	-99'292.82
Betriebs-/zeitfremder Ertrag	7'711.00	
	-40'112.65	-99'292.82
Ergebnis 2 (vor Subventionen)	<u>-3'904'093.68</u>	<u>-3'958'851.28</u>
SUBVENTIONEN		
Total mutmassliche Subventionen		
Noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Geschäftsjahr	1'197'826.00	1'523'603.00
Total rechnungswirksame Subventionen		
Betriebsbeiträge BSV für Werkstatt 2004		2'846'338.00
Betriebsbeiträge BSV für Werkstatt 2005	2'963'000.00	
Abweichungen und noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Vorjahr	-312'383.00	101'327.00
	2'650'617.00	2'947'665.00
Total Subventionen	3'848'443.00	4'471'268.00
Ergebnis 3 (Jahresergebnis)	<u>-55'650.68</u>	<u>512'416.72</u>

Erfolgsrechnung geschützte Werkstätte

VOM 1.1.2005 BIS 1.12.2005

ERTRAG	2005	2004
Betriebsertrag	1'390'096.82	1'319'397.46
IV-Eingliederungsbeiträge	289'055.00	226'658.00
Kantinenertrag	295'326.66	251'610.05
Übrige Erträge	2'457.70	2'359.90
	<u>1'976'936.18</u>	<u>1'800'025.41</u>
AUFWAND		
Material- und Warenaufwand	158'152.70	143'706.45
Personalaufwand Beeinträchtigte	781'010.95	783'087.35
Personalaufwand Angestellte	3'860'903.03	3'766'907.79
Mietzins Betrieb	282'819.70	293'614.45
Unterhalt und Reparaturen	154'210.96	142'935.40
Abschreibungen	97'726.00	99'966.00
Sofortabschreibung Investitionen Einrichtungen	42'498.00	17'299.00
Verwaltungsaufwand	146'506.59	112'142.93
Debitorenverluste	10'855.65	13'183.00
Nicht rückforderbare Vorsteuer	204.00	12'533.00
Betriebsaufwand	112'672.95	97'682.70
Leistungen Dritter	19'911.60	16'867.50
Kantinen- und Haushaltsaufwand	174'436.40	148'344.25
Übriger Aufwand	32'286.05	18'824.50
	<u>5'874'194.58</u>	<u>5'667'094.32</u>
Ergebnis 1 (vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie Subventionen)	<u>-3'897'258.40</u>	<u>-3'867'068.91</u>
Ergebnis 2 (vor Subventionen)	<u>-3'897'258.40</u>	<u>-3'867'068.91</u>
SUBVENTIONEN		
Total mutmassliche Subventionen		
Noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Geschäftsjahr	1'017'826.00	1'346'603.00
Total rechnungswirksame Subventionen		
Betriebsbeiträge BSV für Werkstatt 2004		2'846'338.00
Betriebsbeiträge BSV für Werkstatt 2005	2'963'000.00	
Abweichungen und noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Vorjahr	-316'526.00	101'327.00
	2'646'474.00	2'947'665.00
Total Subventionen	3'664'300.00	4'294'268.00
Ergebnis 3 (Jahresergebnis)	<u>-232'958.40</u>	<u>427'199.09</u>

Erfolgsrechnung Wohngruppen

VOM 1.1.2005 BIS 1.12.2005

ERTRAG	2005	2004
Pensionspreise	362'482.00	329'665.50
	<u>362'482.00</u>	<u>329'665.50</u>
AUFWAND		
Personalaufwand Beeinträchtigte		5'605.00
Personalaufwand Angestellte	248'618.20	250'446.05
Mietzins Wohngruppen	93'000.00	95'839.65
Unterhalt und Reparaturen	6'753.84	10'438.05
Abschreibungen	3'472.00	2'069.00
Verwaltungsaufwand	3'836.34	3'377.60
Betriebsaufwand	27'288.95	29'405.15
Leistungen Dritter	12'326.65	4'500.00
Haushaltaufwand	2'249.40	2'676.10
Übriger Aufwand	389.00	736.25
	<u>397'934.38</u>	<u>405'092.85</u>
Ergebnis 1 (vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie Subventionen)	-35'452.38	-75'427.35
	<u>-35'452.38</u>	<u>-75'427.35</u>
Ergebnis 2 (vor Subventionen)	-35'452.38	-75'427.35
SUBVENTIONEN		
Total mutmassliche Subventionen		
Noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Geschäftsjahr	180'000.00	177'000.00
Abweichungen und noch nicht gesprochene Subventions- und Betriebsbeiträge Vorjahr	4'143.00	
Total Subventionen	184'143.00	177'000.00
	148'690.62	101'572.65
Ergebnis 3 (Jahresergebnis)	<u>113'238.24</u>	<u>26'145.30</u>

Veränderung des Kapitals und Mittel- flussrechnung

PER 31.12.2005

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

	Anfangsbestand am 1. Januar	Zuweisung	Auflösung	Verwendung	Endbestand am 31. Dezember
VERÄNDERUNGEN RÜCKSTELLUNGEN					
Rückstellung Risikobeiträge und Überbrückungszuschüsse Pensionskasse	104'243.00		-7'711.00	-26'532.00	70'000.00
	104'243.00		-7'711.00	-26'532.00	70'000.00
FONDSKAPITAL MIT EINGESCHRÄNKTER ZWECKBINDUNG					
Fonds Bildungsmassnahmen Beeinträchtigte	13'364.00			-13'364.00	
Fonds Investitionen	51'400.00				
Fonds Beeinträchtigte	25'000.00			-25'000.00	51'400.00
	89'764.00			-38'364.00	51'400.00
ORGANISATIONSKAPITAL					
Einbezahltes Kapital	p.m.				p.m.
Erarbeitetes freies Kapital	378'785.84	512'416.72			891'202.56
Jahresergebnis	512'416.72	-512'416.72			-55'650.68
	891'202.56				835'551.88

Kommentar auf den Seiten 15 und 16 dieses Jahresberichtes

MITTELFLUSSRECHNUNG

	2'005.00	2'004.00
MITTELABFLUSS AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT		
Ergebnis 2 (vor Subventionen)	-3'904'093.68	-3'958'851.28
Abschreibungen	143'696.00	119'334.00
Ab-/ Zunahme Rückstellungen	-7'711.00	95'000.00
Debitorenverluste	10'855.65	13'183.00
Zunahme/Abnahme übriges Nettoumlaufvermögen	-54'817.63	22'419.45
	-3'812'070.66	-3'708'914.83
MITTELZUFLUSS AUS SUBVENTIONEN		
Subventionen Konto Geschäftsjahr	2'963'000.00	2'846'338.00
Subventionen früherer Geschäftsjahre	1'228'220.00	1'854'003.00
	4'191'220.00	4'700'341.00
MITTELABFLUSS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
Investitionen in Anlagevermögen	-243'236.55	-127'492.90
	-243'236.55	-127'492.90
MITTELABFLUSS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
Verbrauch Rückstellungen	-64'896.00	
Rückzahlung Bankschuld		-605'737.55
MITTELZUFLUSS TOTAL	71'016.79	258'195.72
ZUNAHME AN ZAHLUNGSMITTELN		
Flüssige Mittel per 1.1.	308'796.81	50'600.39
Flüssige Mittel per 31.12.	379'813.60	308'796.81
	71'016.79	258'196.42

Kommentar auf den Seiten 15 und 16 dieses Jahresberichtes

Kommentare

KOMMENTAR ZU DEN AKTIVEN:

FLÜSSIGE MITTEL

Die flüssigen Mittel enthalten Kassa-bestände, Postcheck- und Bankguthaben.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN ABZÜGLICH DELKREDERE

Die Forderungen aus Lieferungen gegenüber Dritten werden zu Nominalwerten abzüglich Wertberichtigungen eingesetzt. Er erfolgt keine pauschale Wertberichtigung für allgemeine Bonitätsrisiken.

ANDERE FORDERUNGEN

Die anderen Forderungen werden zu Nominalwerten ausgewiesen.

WERTSCHRIFTEN

Anteilschein ShareCom

NOCH NICHT GESPROCHENE SUBVENTIONS- UND BETRIEBSBEITRÄGE

Die mutmasslichen erwarteten Beiträge der Kostenträger betragen 1'197'826 und fliessen in Jahresergebnis ein.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN

Abgrenzungen für bezahlte Rechnungen für zu erbringende Leistungen und Lieferungen

BETRIEBSEINRICHTUNGEN

Zugänge einzelner Einrichtungen im Wert von über 1'000 von 170'301 und planmässige kumulierte Abschreibungen von 124'848 gemäss Höchstabschreibungssätzen des BSV von 33% p.a.

WOHNGRUPPENEINRICHTUNGEN

Zugänge einzelner Einrichtungen im Wert von über 1'000 von 12'224 und planmässige kumulierte Abschreibungen von 3'472 gemäss Abschreibungssätzen von 33% p.a.

FAHRZEUGE

Zugänge einzelner Fahrzeuge im Wert von über 1'000 von 60'711 und planmässige kumulierte Abschreibungen von 15'376 gemäss Höchstabschreibungssätzen des BSV von 33% p.a..

KOMMENTAR ZU DEN PASSIVEN:

BANKSCHULD

Darlehen ZKB von Mio. 1

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Kreditoren

ANDERE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Noch zu entrichtende Beiträge 2005 SUVA und Krankentaggeldversicherung sowie MWST pro viertes Quartal

PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN

Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen für erbrachte Leistungen und Lieferungen

RÜCKSTELLUNGEN LANGFRISTIG

Diese Rückstellung dient dazu, den Arbeitgeberanteil für Überbrückungszuschüsse bei frühzeitigen Pensionierungen rechtzeitig bereit zu stellen.

RÜCKSTELLUNGEN KURZFRISTIG

Rückstellung zweckbestimmter Spenden für Investitionen

RESERVEN FÜR INVESTITIONEN BETRIEBSEINRICHTUNGEN

Gebildet 2004 für Umbauvorhaben Drahtzugstrasse 76

RECHNUNGSWIRKSAME SUBVENTIONEN

Rechnungswirksam sind im Berichtsjahr 2'963'000 an den TAEP Werkstatt 2005 geflossen, die Erhöhung von 116'662 im entspricht den Vertragsbestimmungen mit dem BSV.

BRANDVERSICHERUNGSWERT DER SACHANLAGEN:

1'310'000

ZUR SICHERUNG EIGENER VERBINDLICHKEITEN ABGETRETENE AKTIVEN

Zedierung ausstehender Betriebsbeiträge des BSV zugunsten der Zürcher Kantonalbank, rund 1'2000'000

KOMMENTAR ZUM BETRIEBSERTRAG:

SPENDEN

Finanzierungszusagen zur Restfinanzierung von Einrichtungen sind noch ausstehend, was den reduzierten Spendenzufluss im Vergleich zum Vorjahr erklärt.

ZWECKGEBUNDE BEITRÄGE DER ÖFFENTLICHEN HAND / SUBVENTIONEN

Die mutmasslichen erwarteten Beiträge der Kostenträger betragen 1'197'826 und setzen sich zusammen aus: Art. 73 IVG Werkstatt 2005: 740'823, Art. 73 IVG Werkstatt Einrichtungsbeitrag 2005: 56'766 und Einrichtungsbeitrag Fahrzeuge 2005: 20'237, Art. 74 IVG Wohngruppen 2005: 180'000, Staatsbeitrag 2005: 200'000. Der für 2004 mutmasslich erwartete Staatsbeitrag von 500'000 betrug effektiv und rechnungswirksam 188'000 und 312'000 als Minderbeitrag an den Staatsbeitrag wurden abgegrenzt. Ebenso CH 4'143 als Mehrzahlung an den Betriebsbeitrag Wohnen 2004 sowie eine Minderzahlung von 4'526 an den TAEP Werkstatt 2004.

Der für 2004 mutmasslich erwartete Staatsbeitrag von 500'000 betrug effektiv 188'000 und floss rechnungswirksam im Jahr 2005.

312'000 wurden als Minderbeitrag an den Staatsbeitrag abgegrenzt, weil der Kostenträger betriebswirtschaftlich begründete Rückstellungen bei der Beitragsbemessung des Staatsbeitrages ausscheidet. Ebenso wurden CH 4'143 als Mehrzahlung an den Betriebsbeitrag Wohnen 2004 sowie eine Minderzahlung von 4'526 an den TAEP Werkstatt 2004 abgegrenzt. Insgesamt wurden -312'383 im Jahresergebnis als Abweichungen zu den im Vorjahr gebuchten, mutmasslichen Subventionen verbucht.

ERTRAG FÜR BERUFLICHE AUSBILDUNG

Es erfolgt ein kontinuierlicher, den vorhandenen Ressourcen angepasster, Ausbau beruflicher Massnahmen- und Ausbildungsplätze, welche mit Taggeldern der IV entschädigt werden.

SELBSTZAHLER FÜR WOHNGRUPPEN

Höherer Mehrertrag an Pensionsgeldern durch möglichst hohe Auslastung, erstmaliger rechnungswirksamer Eingang der Hilfslosenentschädigung für lebensprakti-

sche Begleitung für das Berichts- und Vorjahr.

ERTRAG KANTINE

Zunahme der Verkäufe

UMSATZ AUS PRODUKTION / ERLÖSMINDERUNGEN

Genau im Rahmen der Budgetvorgaben und höher respektive niedriger als im Vorjahr

KOMMENTAR ZUM BETRIEBSAUFWAND:

PERSONALAUFWAND

Im Rahmen der Budgetvorgaben

HAUSHALTAUFWAND

Mehraufwand durch höhere Frequenz der Kantine

URE

Höhere Informatikkosten infolge Umsetzung Projekte

ANLAGEN / 45 ENERGIE

Im Rahmen der Budgetvorgaben

SCHULUNGEN

Mehraufwand durch nicht budgetierte interne Kurse Deutsch und Informatik der Berufsschule für die Beeinträchtigten

VERWALTUNG

Mehraufwand für Werbung zur Umsetzung von Marketingmassnahmen sowie Umstellung Betriebsrechnung auf Swiss GAAP FER

ENTSCHÄDIGUNG DER LEITENDEN ORGANE

Keine Entschädigungen der leitenden Organe, welche über die Pflichten eines Vorstandsmitgliedes hinausgehen

PRODUKTION

Mehraufwand durch produktionsbezogenen Materialeinkauf

SACHAUFWAND

Wegfall der durch die ESV rückforderbaren VST, Umstellung ab 2005 auf Pauschalsteuersätze

Vorstand

STAND ENDE 2005

DIE AMTSZEIT BETRÄGT EIN JAHR

WIEDERWAHL IST MÖGLICH

PRÄSIDENT

Heinz Götz

Betriebsökonom

Siemens Switzerland Ltd

Building Technologies Group,

International Headquarters

Gubelstrasse 22

6301 Zug

VIZEPRÄSIDENT

Dr. Roger Giroud

Rechtsanwalt

Giroud & Anderes

Seefeldstrasse 116, 8034 Zürich

ÜBRIGE VORSTANDSMITGLIEDER

Enrico Caccia

Vize-Direktor, Accounting + Finance

Info-Reisen Bischofberger AG

Dufourstrasse 157

8008 Zürich

Werner Lymann

Unternehmer

Ämtlerstrasse 46, 8003 Zürich

Prof. Dr. med. Jiri Modestin

Psychiatrische Universitätsklinik Zürich

Stv. Klinischer Direktor

Sektor Ost und Zentrale Spezialangebote

Postfach 1931

8032 Zürich

WEITERE SITZUNGSTEILNEHMER

Fabio Gossweiler

Geschäftsleiter

Nach Bedarf nehmen die Bereichsleiter/innen an den Sitzungen des Vorstandes teil. Sie sind jedoch nicht Mitglieder des Vorstandes

Angestellte

STAND ENDE 2005

GESCHÄFTSLEITUNG

Fabio Gossweiler, Geschäftsleiter	100%
Franz Sieber, Leiter Bereich 1	100%
Kurt Orlandi, Leiter Bereich 2	100%
Chan Ho Schrafl-Luu, IT-Support	10%

BEREICH 1

Rudolf Sievi, Auftragssteuerung	100%
---------------------------------	------

SPARTE FERTIGUNG

Jolanda Stamm, Leiterin	100%
Marco Barozzi, Kundenbetreuer	100%
Montage	
Karin Jenny, Gruppenleiterin	91%
Franz Kengelbacher, Gruppenleiter	100%
Rudolf Thür, Gruppenleiter	100%

KOMMISSIONIEREN

Monika Schwarzbach, Gruppenleiterin	100%
Peter Zumsteg, Gruppenleiter	100%

VERPACKEN

Kurt Baruffol, Gruppenleiter	100%
Andreas Meier, Gruppenleiter	100%

SPARTE LETTERSHOP

Urs Ammann, Leiter	100%
Markus Bossart, Kundenbetreuer	100%

AUSRÜSTEN

Silvia Hofmann, Gruppenleiterin	80%
Roland Sonnen, Gruppenleiter	100%
Nicole Scherly, Gruppenleiterin	100%
Laila Rüesch, Praktikantin	100%

MAILING

Johann Aerni, Gruppenleiter	100%
Susy Petersen, Gruppenleiterin	90%

SPARTE LOGISTIK

Alain Kunz, Leiter	100%
--------------------	------

TRANSPORT

Reto Hausheer, Gruppenleiter	95%
------------------------------	-----

LAGER

Claudia Häberle, Gruppenleiterin	100%
----------------------------------	------

BEREICH 2

Mark Achtnich, Gruppenleiter	40%
Erich Farner, Leiter Eingliederung	80%
Sparte Facility-Management	
Pia Krebs, Leiterin	100%

LANDSCHAFTSPFLEGE

Newa Campagiorni, Gruppenleiterin	60%
Anselm Schreiber, Gruppenleiter	100%

HAUSWIRTSCHAFT

Margrit Petraccaro, Hauswirtschaft	100%
------------------------------------	------

TECHNIK REINIGUNG

Markus Grünenfelder, Technik	100%
Krste Manojlovic, Technik	100%

SPARTE OFFICE

Brigitta Waldburger, Leitung	100%
------------------------------	------

F&R

Felicitas Zumbühl, Gruppenleiterin	60%
------------------------------------	-----

PERSONALADMINISTRATION MITARBEITER/INNEN

Mark Achtnich, Gruppenleiter	60%
------------------------------	-----

SPARTE KREATIVWERKSTATT

Rita Wittwer, Leiterin	100%
Christina Erni, Produktdesign	60%

WERKATELIER

Léonie Ludovicy, Gruppenleiterin	60%
Maja Steinbeck, Gruppenleiterin	60%
Katja von Känel, Gruppenleiterin	40%

TEXTILWERKSTATT

Sabine Burri, Gruppenleiterin	80%
Claudia Reinhold, Gruppenleiterin	80%

SPARTE WOHNEN

Agatha Schuler, Leiterin	100%
Claudia Jeger-Bernhard und	60%
Ursula Schumacher-Bless,	
Gruppenleiterinnen	60%

Spenden

FINANZIELLE ZUWENDUNGEN

Gemeinnützige Ges. Neumünster	
Susanna Baumann-Stiftung, Zürich	3'000
Bion Roland, Zürich	300
Bless Felix, Zürich	1'000
Martha Bock Stiftung, Winterthur	4'000
Bossart Guido, Zürich	450
Buchmann-Kollbrunner-Stiftung Winterthur	1'000
Buecheler Hans u. Ursula, Zürich	100
Champion René, Reinach	300
Ev.ref.Kirchgemeinde, Hettlingen	157
Ev.ref.Kirchgemeinde, Kloten	290
Ev. ref. Kirchgemeinde Küsnacht	2'000
Ev. ref.Kirchgemeinde, Otelfingen	336
Ev. ref.Kirchgemeinde, Opfikon	1'000
Ev. ref.Kirchgemeinde, Urdorf	300
Ev. ref.Kirchgemeinde, Wangen	200
Ev. ref. Kirchgemeinde, Zürich-Witikon	1'000
Ev. ref. Kirchgemeinde Zürich-Neumünster	210
Finanzverwaltung Stadt Schlieren	500
Gemeindeverwaltung Dietlikon	200
Gemeindeverwaltung Fällanden	1'000
Gemeindeverwaltung Männedorf	1'000
Gemeindeverwaltung Zollikon	2'000
Giroud Norman u. Marita, Zürich	200
Hilfsgesellschaft in Zürich, Adliswil	2'500
40 Jahre Lunch Check Stadt Zürich	5'000
Marsh AG, Zürich	5'000
Roger Moor, Basel	1'000
Mohr Ursula, Wädenswil	100
A. Neuenschwander Erben, Zollikon	19'000
Max Ochsner Stiftung, Zollikon	2'500
Oertli Stiftung, Zürich	1'500
Politische Gemeinde Hittnau	100
Politische Gemeinde Küsnacht	500
Politische Gemeinde Thalwil	500

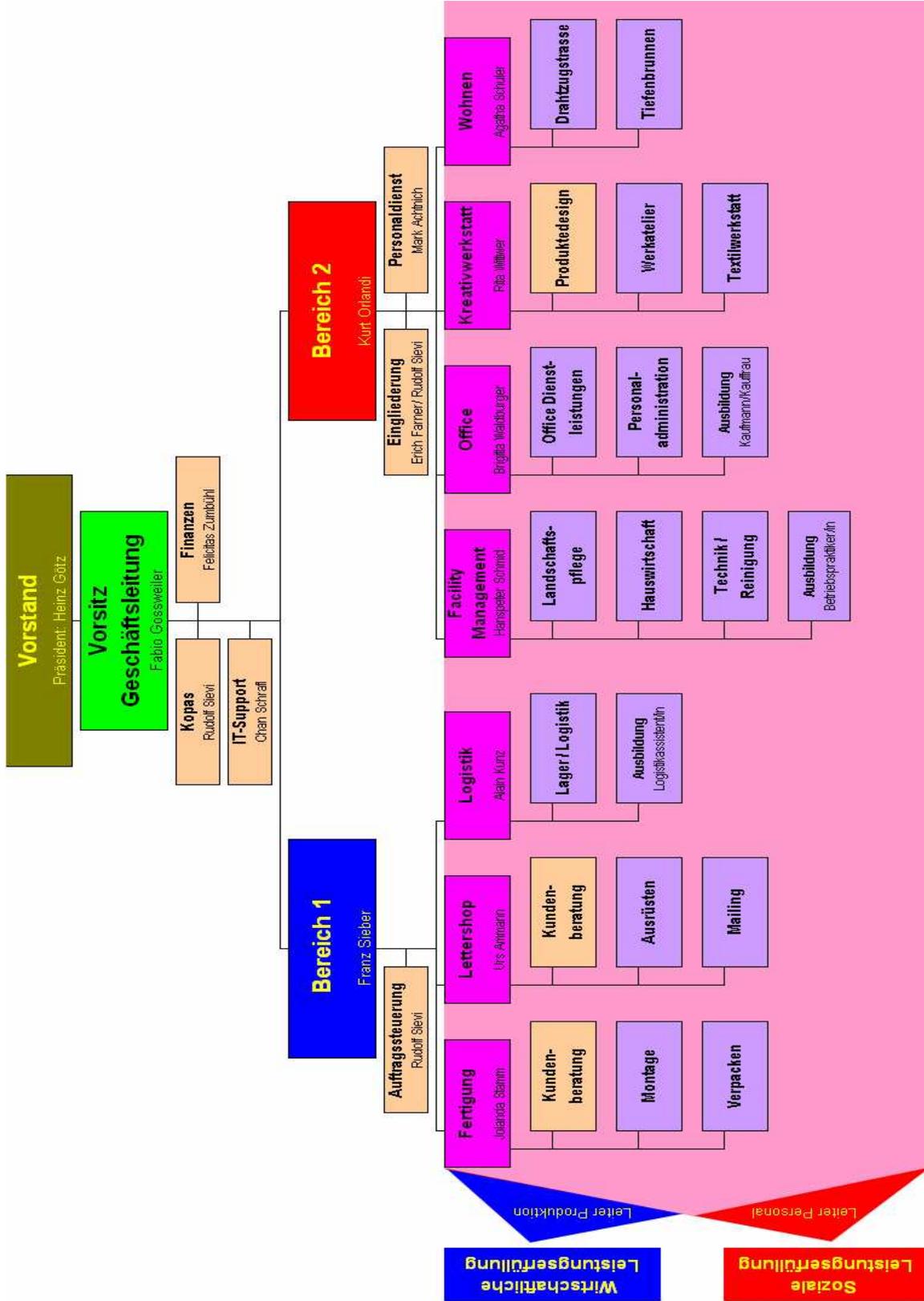
Politische Gemeinde Stallikon	200
David Rosenfeld'sche Stiftung, Zürich	1'000
Röm. Kath.Kirchgemeinde Bruder Klaus, Zürich	200
Röm. Kath. Pfarramt St. Theresia, Zürich	241
Röm. Kath. Kirchgemeinde St. Josef, Zürich	400
Röm. Kath. Kirchgemeinde St. Peter und Paul, Zürich	500
Verband Ev.-Ref. Kirchgemeinden Zürich	600
Markus Wassmer, Wallisellen	1'000
August Weidmann Stiftung, Thalwil	1'000
Zeiler Gustav, Lenzburg	100
Zürcher Stiftung für Psychisch Kranke, Oetwil am See	2'000

NATURAL- UND SACHSPENDEN

CCA Beverages, Dietlikon Getränke Bäckerei Nieto, Zürich Backwaren Feldschlösschen Getränke AG, Dietlikon Getränke Zürcher Kantonalbank Druck Jahresbericht Rost AG, Sursee Geschirr und Kaffee Tages-Anzeiger, Zürich Abonnement
--

In dieser Aufstellung sind Spenden von Fr. 100.-- und mehr aufgeführt; wir danken herzlich dafür. Der gleiche Dank gilt auch allen Spenderinnen und Spendern von kleineren Beträgen

Organigramm





Drahtzug
Drahtzugstrasse 72-76
Postfach, 8032 Zürich

Tel. 043 336 76 76
Fax 043 336 76 77
info@drahtzug.ch

